



Die Celenus Klinik Schömberg

Auf einen Blick

Weitere Schwerpunkte:

- stressbedingte Störungen
- depressive Störungen
- chronische Schmerzstörungen
- somatoforme Störungen
- Angst- und phobische Störungen
- Schwierigkeiten bei der Bewältigung schwerer Erkrankungen
- Behandlung von Müttern/Vätern mit Betreuung von Begleitkindern

Bettenzahl:

229 Einzelzimmer

Chefarzt:

Dr. med. Martin Gerken

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
m.gerken@klinik-schoemberg.de

Klinikmanager:

Dominik Cartus

Kostenträger:

Deutsche Rentenversicherung (DRV), gesetzliche und private Krankenkassen (ggf. Beihilfe), sonstige Sozialversicherungsträger, Berufsgenossenschaften, Selbstzahler, Haftpflichtversicherungen

Der Weg zu uns

Mit dem Auto:

Von der Autobahn Karlsruhe-Stuttgart (A8) die Ausfahrt Pforzheim nehmen und in die Innenstadt fahren. Dort ist bereits Schömberg ausgeschildert. Nach 20 Kilometern erreichen Sie den Ort, in dem auf unsere Klinik mit roten Schildern hingewiesen wird.

Mit der Bahn:

Steigen Sie auf der IC-Strecke Karlsruhe-Stuttgart in Pforzheim aus. Nehmen Sie dann den Linienbus 743 am Busbahnhof Richtung Schömberg/Bieselsberg. Ausstieg dann am Rathaus in Schömberg – unser Fahrer wird Sie dann dort abholen. Sollten Sie sich verspäten, bitten wir Sie, uns kurz zu informieren.

Hinweis für Navigationsgeräte:

Eingabe über PLZ oder Schömberg-Neuenbürg/Calw



CELENUS
Klinik Schömberg

Dr.-Schröder-Weg 12, 75328 Schömberg

Tel. 07084 50-0, Fax 07084 50-135

www.klinik-schoemberg.de

info@klinik-schoemberg.de

Ein Unternehmen der Celenus-Gruppe, Offenburg



CELENUS
Klinik Schömberg

Gesundheit als Aufgabe

Fachklinik für
Psychosomatische
Medizin und
Psychotherapie



Tinnitus

Spezifische Behandlung in der
Celenus Klinik Schömberg

ORPEA
GROUP



Gruppentherapie



Lehrküche



Entspannungsverfahren

Infos zum Thema „Tinnitus“

In Deutschland gibt es etwa 10 Mio. Tinnitus-Betroffene. Jährlich kommen ca. 250.000 Patienten hinzu. Dem liegt nicht nur eine insgesamt höhere Belastung der Menschen in unserer Gesellschaft zugrunde, sondern auch eine Zunahme des Krankheitsverständnisses in der Allgemeinheit.

Bei den meisten Betroffenen ist das Phänomen Tinnitus von vorübergehender Natur und Ausdruck einer erhöhten Stressbelastung („viel um die Ohren“). Gezielte Entlastung reicht in vielen Fällen aus, um das Symptom wieder vollständig zu beseitigen.

Ein Teil der Erkrankten bildet zwar einen chronisch persistierenden oder rezidivierenden Tinnitus aus, kann diesen jedoch kompensieren. Hierbei helfen HNO-Ärzte, Fachliteratur sowie durch Eigeninitiative erworbene Fähigkeiten zum Gegensteuern, die Tinnitus-Liga und vergleichbare Selbsthilfegruppen.

Etwa 1,5 Mio. Patienten leiden aber erheblich unter permanenten Ohrgeräuschen und entwickeln im Krankheitsverlauf ein komplexes Tinnitus-Leiden, das die betroffenen Menschen nicht nur auf der Ebene des Hörens, sondern vor allem auch seelisch und in ihrem gesamten sozialen Gefüge beeinflusst. Diese Menschen brauchen dringend ärztliche Hilfe. Zunächst finden die hochgradig Tinnitus-Betroffenen zum Beginn der Erkrankung eine Betreuung durch niedergelassene HNO-Ärzte. Im weiteren Verlauf wird oft eine stationäre Behandlung notwendig, um eine dauerhafte Verschlechterung zu verhindern.

Indikationen für die Klinik

Komplex dekomensierter Tinnitus, subakut und chronisch, wird nach ICD 10 mit H93.1 klassifiziert; eine weitere Differenzierung bezüglich der Komplexität, der zeitlichen Dauer oder Intensität kann nach ICD 10 nicht erfolgen.

Komorbiditäten

- Depression
- Ängste
- Anpassungsstörungen
- somatoforme Schmerzstörungen
- Hyperakusis (Geräusch-Überempfindlichkeit)
- Konzentrations- und Schlafstörungen

Kontraindikationen

In unserer Klinik können folgende **nicht** behandelt werden:

- Patienten mit akutem Hörsturz
- Patienten mit noch nicht chronifiziertem Tinnitus und dem Fehlen anderer Komorbiditäten
- bettlägerige oder erheblich pflegebedürftige Patienten
- manifest suizidale oder fremdgefährdende Patienten
- Patienten mit Psychosen
- Patienten mit chronifizierten psychiatrischen Erkrankungen
- Patienten mit posttraumatischen Belastungsstörungen
- Patienten mit schweren Persönlichkeitsstörungen
- primär abhängigkeiterkrankte Patienten

Rehabilitationsziele

Die Behandlung des chronischen, komplex dekomensierten Tinnitus setzt sowohl bei Patienten als auch bei Behandlern Ausdauer und Geduld voraus. Deshalb ist es wichtig, dass die Patienten sich von Anfang an selbst realistische, d.h. erreichbare Ziele setzen.

Therapie

Wir legen in unserer Klinik für die Beschreibung und Behandlung des komplex dekomensierten Tinnitus ein bio-psycho-soziales Modell zugrunde. In diesem Modell ist der Tinnitus nur der wahrgenommene Teil eines komplexen Krankheitsbildes, dessen unter Umständen schwerwiegende Bestandteile zunächst unter der Oberfläche verborgen liegen.

Um diesem Krankheitsbild gerecht zu werden, haben wir ein auf neun Säulen stehendes integratives Therapiekonzept entwickelt:

- **Fachärztliche Information und Psychoedukation**
- **Gruppen-Psychotherapie, ergänzende Einzeltherapie**
- **Entspannungsverfahren, Hypnosetherapie**
- **Hör-, Sinnes- und Genusstraining**
- **Expositions-Training**
- **Sport- und Bewegungstherapie**
- **Physikalische Anwendungen**
- **Diagnostik und ggf. Behandlung von somatischen Erkrankungen**
- **Selbsthilfegruppe**